



Radeln am Niederrhein ???

Radeln am Niederrhein - Yes, we can !!!

Wochenendfahrt vom 8. bis 10./11.08.2014
Eine Initiative von Abteilungsleiter Horst (1) Weiss, Frankfurt,
und Organisator Horst (2) Wittkopf, Kleve

Freitag, 8. August 2014

In Pkw-Fahrgemeinschaften und mit unseren Drahtesel in im Gepäck ging es aus Frankfurt und Umgebung nach Kleve, wo der Rhein Deutschland verlässt, um sich in den Niederlanden in zwei Flüsse zu teilen. In der niederrheinischen Polderlandschaft sind die weiten Rheinniederungen zu beiden Flussbettseiten von sanft geschwungenen bewaldeten Hügeln begrenzt – Überbleibsel aus der Eiszeit. Stolz erhebt sich die Stadt Kleve (= Kliff, Klippe) über dem Land auf einer steilen Anhöhe (Endmoräne), gekrönt von der „Schwanenburg“, dem Wahrzeichen der einstigen Herzogs- und Kurstadt www./Kleve.de.

Angereist waren:

Brigitte Kehl
Ellen und Harry Rafay (überraschend dazugestossen)
Hannelore Kirchner
Horst Weiss
Inge Arnrich
Irene und Klaus Treukann
Isabelle Coles und Alexander Böhm
Monika Wagenbach.

Die Mélange aus 2 SKG-Radtouristikern und 9 SKG-RadwanderInnen wohnte im zentral gelegenen, 6 Monate alten, feinen „The Rilano Hotel Cleve City www.rilano.com getreu dem Hotelmotto „Moderne Eleganz – lässig erlebt“. Hier hatte der in Kleve ansässige SKG-Radsport-Kamerad Horst Wittkopf mit Frau Angela für uns gebucht und die gesamte Organisation sowie darüber hinaus auch die Tourenführung übernommen.

Nach der individuellen Anreise sollten wir uns in der Hotellounge um 18:30 treffen. Alle waren pünktlich, jedoch Monika und Inge trafen mit einstündiger Verspätung ein wegen Starkregen mit Aquaplaning nebst hohem Verkehrsaufkommen – Freitag! Chapeau Chauffeuse Monika!!

Als bald starteten wir per pedes zum gemeinsamen Abendessen im nicht weit entfernten Café Königsgarten www.cafe-koenigsgarten.de. Beim Apéritif begrüßte Organisator Horst (2) die Gruppe, gab einen Überblick über die von ihm geplanten Radtouren und überreichte eine von ihm zusammengestellte tolle Mappe mit Info-Material nebst einem individuell für diesen SKG-Anlass entworfenen Deckblatt (s. Foto).

Samstag, 9. August 2014

Nach einem reichhaltigen Frühstück wollten wir uns um 10:00 Uhr radelnd in Bewegung setzen. Aber: Harry's Bremsleitung vorne war defekt. Alle Bemühungen halfen nicht, Harry fuhr vorsichtig mit intakter hinterer Bremse los.

Es ging durch Kleve's Polderlandschaft zunächst Richtung Emmerich am anderen Rheinufer. Den Fluss überquerten wir auf der „Rheinbrücke Emmerich“, mit 803 m nicht nur längste [Hängebrücke](#), sondern auch mit größter Brückenstützweite von 500 m einzig in Deutschland. Das Bauwerk überspannt zwischen [Kleve](#) und [Emmerich](#) in einer Höhe von ungefähr 30 m den [Rhein](#). Es ist die nördlichste deutsche Rheinbrücke. Eröffnung 1965.

Nun führte uns die Fahrt rechtsrheinisch flussabwärts am und hinter dem Rheindeich entlang zur niederländischen Grenze. Nach flottgefahrenen 25 km bei ordentlichem Gegenwind in Tolkamer angekommen, führte uns Horst (2) zur dortigen Rheinterasse zur Mittagsrast. Infolge von Verständigungsproblemen mutierte das bestellte Matjes-Brötchen zum recht teuren Räucheraal-Brotje – aber auch lecker. Der Blick auf den Rhein und in die weite Landschaft, der Sonnenschein – den heftigen Wind nahmen wir in Kauf – bescherten uns ein gutes Dasein. Nach der Pause ging die Fahrt weiter zur Fähre, die uns ans gegenüberliegende Rheinufer nach Millingen/Holland brachte. In weitem Bogen radelten wir auf der linksrheinischen Seite zurück Richtung Kleve, nicht ohne einen Kaffeestop im romantischen Hofcafé „Lindenhof“ in Kranenburg-Mehr einzulegen. Ging es uns nicht supergut?!

Auf der Weiterfahrt durch weiträumige Wiesen und Felder stürzte Horst (1) bedauerlicherweise, verletzte sich glücklicherweise nicht gravierend.

Nach insgesamt knapp 50 km erreichten wir dank Windschattengeber Klaus unser Hotel gegen 17:00. Einige gönnten sich ein frisch Gezapftes auf der sonnenbeschiedenen Terasse.

Nach einer angemessenen Restaurierungspause ging es in einem 30-Min.-Fussmarsch zum www.restaurant-altes-landhaus-im-forstgarten-kleve.de. Erst nach Weggang einer sehr lauten Gesellschaft am Nebentisch konnten wir endlich unsere Dankesworte an Organisator Horst (2) nebst Frau Angela richten und das SKG-Gastpräsent imaginär - das gewichtige Paket blieb in Hotelobhut -:überreichen: Speierling-Ebbelwei und –saft von hessischen Streuobstwiesen samt Ebbelwei-Guudsjer u.v.a. Themenbezogen erfolgte - um der Namensgebung Sport- und **Kultur**gemeinschaft Frankfurt gerecht zu werden – ein Kurzvortrag zur Entstehungsgeschichte des „Ebbelwei“ (schon Karl der Grosse hatte um 800 herum ...) und zum Speierling.

Sonntag, 10. August 2014

In Anbetracht des für ca. ab 15 Uhr vorhergesagten Regenwetters wählte unser „Tourenguide“ Horst (2) die vorgesehene 60-km-Tagesetappe so aus, dass wir bei Eintreffen der Regenwolken – die niederrheinische Polderlandschaft lässt einen weitschweifenden Blick zu – relativ zügig und mit weniger gefahrenen km zum Hotel zurückfahren könnten.

Wir starteten bereits um 9:00 Uhr und fuhren durch wunderbare und ziemlich windgeschützte Fluren zum ca. 11 km entfernt liegenden **Schloss Moyland** www.moyland.de, ein Wasserschloss bei Bedburg-Hau, das zu den wichtigsten neugotischen Bauten in Nordrhein-Westfalen zählt. Heutzutage beherbergt Schloss Moyland als Museum eine umfangreiche Kunstsammlung moderner Kunst (Beuys, van der Grinten) und ist ein beliebtes Ausflugsziel am Niederrhein. Das beeindruckende Gebäude konnte nur von aussen besichtigt werden, dafür aber ausgiebig seine gartenkünstlerisch gestalteten Anlagen aus dem späten 19. Jahrhundert. Ein Gesamtkunstwerk von hohem kunst- und kulturgeschichtlichen Rang. Zum Ensemble gehört auch der 1997 eingerichtete Skulpturenpark. Neben dem umfangreichen Kräutergarten fand bei einigen von uns der mit aussergewöhnlichen Artikeln aus dem Kunstgewerbe- und Literaturbereich bestückte Museumsladen reges Interesse.

Nach einstündigem Aufenthalt an diesem schönen Ort setzten wir unsere Radtour fort, um auf Nebenstrassen und ruhigen Wegen nach Emmerich zu gelangen. Hier legten wir in einem Café an der Promenade mit Blick auf den regen Schiffsverkehr und in die Weite der Polderlandschaft unsere Mittagspause ein. Der Wettergott war uns immer noch hold, so dass wir im Sonnenschein im Aussenbereich verweilen konnten.

Zurück ging es dann wiederum über die Rheinbrücke Emmerich zum linksrheinischen Ufer, vorbei an der Eisenbahnbrücke bei Kleve-Griethausen. Dies ist die älteste noch erhaltene Brücke (erbaut 1863-1865) der Eisenbahn im deutschen Abschnitt des Rheines. Der Güterverkehr zu einer in Spyck direkt am Rhein liegenden Ölmühle wurde bis 1987

durchgeführt. Danach wurde die Strecke einschließlich der Brücke stillgelegt. Es gibt Überlegungen, einen Radweg über die Brücke anzulegen.

Mit Rücksicht auf die notwendige vorgezogene Abfahrt von Horst (1) in Fahrgemeinschaft mit Brigitte und Hannelore waren wir gegen 15:00 Uhr mit insgesamt 45 km auf dem Tacho am Hotel zurück. Selbstverständlich entschied sich Horst (1) vor der Rückfahrt nach Frankfurt, die Radtage – wie gewohnt und äusserst geliebt - mit einem zünftigen Eisbecher ausklingen zu lassen.

Der Rest der Truppe machte sich unter Führung von Horst (2) auf zu einem Stadtrundgang, zunächst durch die Unterstadt hinauf zur aus dem 11. Jh. stammenden „Schwanenburg“. Früher Sitz der Klever Herzöge, beherbergt die Burg heute das Amtsgericht und das Landgericht. Danach stiegen wir hinab zum im Tal gelegenen Kermisdahl, einem alten Rheinarm. Zusammen mit dem Kleve durchquerenden Spoykanal sind dies nicht nur historische Gewässer, sie haben als "Vorfluter" die wichtige wassertechnische Aufgabe, die Niederung zu entwässern. Regelmäßige Gewässerpflege ist notwendig, um Gewässer und Landschaft zu erhalten. Unser Spaziergang entlang des romantischen Uferweges am Kermisdahl – ein paar Regentropfen eingeschlossen – führte uns schliesslich nach dessen Überquerung durch die „Galleien“, ein landwirtschaftlich genutztes Gebiet am Stadtrand von Kleve, und in die Stadt zurück.

Gegen 17:00 Uhr zufällig am schon bekannten Café Königsgarten (mit Bootsverleih) vorbeikommend, verspürten wir zufällig recht viel Durst und entschlossen uns, diesem Gefühl sogleich zu folgen. Das gute Wetter liess unseren Aufenthalt im Biergarten zu, und wir kamen überein, bis zum Abendessen hierzubleiben. Jedoch fehlten noch Angela, Isabel und Alex. Der kreative Klaus schlug vor, alle drei mit dem (Tret-)Boot im Hotel Rilano – dieses verfügt über einen Bootsanleger mit Treppenaufgang á la Venezia - abzuholen. Leider wurde dieses Vorhaben infolge eines unglaublichen Starkregenschauers zunichte gemacht. Vielmehr wurden sie herbeitelefoniert. Unser letzter Abend in Kleve endete mit dem „Plattmachen“ von einer Pulle Genever - es waren eh nur noch zwei Portionen in der Flasche!

Montag, 11.8.2014

Nach einem gemütlichen Frühstück starteten bei strahlendem Sonnenschein die einzelnen Fahrgemeinschaften je nach Gusto. Ellen und Harry kurbelten die Fisch- und Käsewirtschaft in Kleve an. Monika und Inge entschieden sich für einen Stopover im an der Rückreisroute gelegenen Xanten. Archäologischer Garten und Römer Museum laden hier ein, die Antike kennenzulernen. Jedoch, ein Rundgang über Markt und durch Gassen musste nebst dem Verspeisen eines doppelten jungen Matjes in landestypischer Manier (am Schwänzchen anfassen, in Zwiebelstückchen tunken, von unten her wegknabbern) genügen. Infolge eines plötzlich einsetzenden heftigen Regenschauers musste eine Zwangspause beim Cappu eingelegt werden – Schirme lagen im Auto!

Die Weiterfahrt war gekennzeichnet von Regen, Regen, Stau, Stau auf der Heimfahrt – Fahrzeit 5 Stunden. Einige von uns hatten mehr Glück und benötigten nur 3 ½ Stunden.

Dank dem Klever Organisationstalent Horst (2) nebst Frau Angela waren es nicht nur vorbildlich vorbereitete und erlebnisreiche Tage am Niederrhein, sondern auch ein harmonisches Miteinander aufgrund der homogenen Gruppe.

Horst und Angela wann kommt Ihr uns besuchen – **gerne** sind wir für Euch da?!

Inge Arrrich